

## **Antrag auf Zertifizierung eines Brückenkurses zur „Speziellen Schmerzpflege“ durch die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.**

Kursleitung: Tim Szallies M.Sc.  
Unternehmen: PädPain Akademie Düsseldorf  
Veranstaltungsort: Online  
Veranstaltungszeit: 13.-17.03.2025

### **1 Zielformulierung**

Teilnehmende sollen für die besondere Versorgungssituation von Menschen mit Schmerzen in jeder Altersstufe sensibilisiert werden. Aufbauend auf den bereits erlangten Grundkenntnissen, festigt und erweitert der Brückenkurs das Wissen der Teilnehmenden und befähigt diese, ihre Position im Rahmen des Schmerzmanagements zu stärken.

### **2 Didaktisches Konzept**

Auf Basis eines modernen Onlineformats erhalten die Teilnehmenden die Inhalte mit Hilfe von virtuellen Vorträgen, Skripten und Arbeitsaufträgen. Die zu erzielenden Kompetenzen werden mit Hilfe von Quizfragen und eines abschließenden Kolloquiums geprüft. Die Teilnehmenden müssen die geforderten 38 Unterrichtseinheiten (UE) absolvieren. Dies wird durch eine entsprechende Konfiguration der Website sichergestellt. Das abschließende Kolloquium erfolgt innerhalb eines virtuellen Gesprächs. Alternativ kann das Kolloquium auf Grund des Onlineformats durch eine fallbasierte Hausarbeit ersetzt werden. Darin können die vorgegebenen Kompetenzziele der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. ebenfalls überprüft und bestätigt werden. Entsprechend der Präsenzkurse gilt das folgende Konzept, orientiert an den curricularen Vorgaben.

#### **2.1 Multidimensionalität des Schmerzes:**

Teilnehmende müssen die physiologischen, funktionalen, psychologischen, sozialen und spirituellen Dimensionen von Schmerzen verstehen. Dies befähigt sie, gemeinsam mit Menschen mit Schmerzen, ihren Angehörigen und anderen Beteiligten des Gesundheitswesens zusammenzuwirken.

#### **2.2 Schmerzmechanismus:**

Mit dem Wissen über die zugrundeliegenden Schmerzmechanismen und deren potenziell aufrechterhaltenden Faktoren, können Diagnostik und Therapie sinnvoll abgeleitet werden. Das Verständnis dient ebenso als Grundlage für eine angemessene Edukation von Kolleg:innen, Betroffenen und deren Angehörige.

#### **2.3 Schmerzdefinition & Bezugsphänomene:**

Die grundlegende Definition von Schmerz der IASP vermittelt einen Eindruck über die Komplexität des Phänomens. Dies ermöglicht es Teilnehmenden Schmerz zu verstehen und zu beschreiben. Zudem werden sie für mögliche Erweiterungen der Definition sensibilisiert, die für ein erweitertes Verständnis des Phänomens vorteilhaft sind.

#### 2.4 Interprofessionelles Arbeiten und Lernen:

Teilnehmende werden mit ihrem Wissen über die Komplexität des Phänomens Schmerz für die umfangreiche, multiprofessionelle Diagnostik und Therapie sensibilisiert. Sie sind in der Lage ihre Rolle im Team zu vertreten und können eine koordinierende Rolle einnehmen.

#### 2.5 Grundsätze Assessment von Schmerz:

Das Assessment von Schmerz ist ein komplexes Verfahren. Mit dem Wissen um die Entstehung, die unterschiedlichen Entitäten des Schmerzes bei unterschiedlichen Gruppen ist ihnen der Einsatz angemessener Erhebungsinstrumente bewusst. Sie verstehen die Individualität des Assessments als Teil des individuellen Behandlungsplans.

#### 2.6 Grundsätze der Behandlung:

Auf Grundlage des bio-psycho- sozialen Modells, sind nicht-medikamentöse und medikamentöse Verfahren wichtige Bausteine im Schmerzmanagement. Die Ziele einer umfassenden Schmerzbehandlung sind bei akuten Schmerzen die Reduktion bzw. die Beseitigung von Schmerzen und ihren Beeinträchtigungen. Bei chronischen Schmerzen gilt es, eine stabile Schmerzsituation für die Betroffenen zu erreichen. Die Teilnehmenden erlernen die bedeutende Rolle der Lebensqualität im Umgang mit Menschen mit Schmerz. Diese soll vor allem durch die Vermittlung von Selbstkompetenz gegenüber der Betroffenen erzielt werden.

#### 2.7 Spezielle Patientengruppen:

In der täglichen Versorgungspraxis sind Pflegende häufig mit vulnerablen Personengruppen konfrontiert. Die Teilnehmenden werden für das Auftreten von Co-Morbiditäten im Umgang mit Menschen mit Schmerz sensibilisiert und Wissen um besondere Anforderung an das Schmerzmanagement und den Einsatz angepasster Assessmentverfahren.

#### 2.8 Edukation:

Edukation wird als pädagogisch- psychologische Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes verstanden. Im Rahmen der Bildungsmaßnahme werden den Teilnehmenden Werkzeuge zur gezielten Schulung und Anleitung von Betroffenen, Angehörigen und Kolleg:innen vermittelt. Auch die Edukation anderer Gesundheitsberufe können Pflegende übernehmen.

#### 2.9 Qualitätssicherung:

Qualitätsgenerierung und -sicherung sind wichtige Komponenten zur Verbesserung des Schmerzmanagements. Teilnehmenden obliegt die systematische Verantwortung für die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung des interprofessionellen

Schmerzmanagements. Dahingehend werden sie befähigt generiertes Wissen durch interne Qualitätssicherung zu verbreiten und umzusetzen.

### 3 Stundenplan

	UE	Thema	Referent:in
	6	Selbststudium	
<b>Tag 1</b>			
09.00 – 10.30	2	Begrüßung, Definition Schmerz (WHO, ICD11)	T. Szallies
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Schmerzmechanismus	T. Szallies
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Psychologische Aspekte & Multidimensionalität Schmerz	G. Meier
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Schmerzassessment	T. Szallies
<b>Tag 2</b>			
09.00 – 10.30	2	Analgetikatherapie	D. Mauter
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	EBM, QM	B. Wolff
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Spez. Pat. Gruppen (Palliativ)	P. Paul
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Spez. Pat. Gruppen (Kinder mit chron. Erkrankungen)	T. Szallies
<b>Tag 3</b>			
09.00 – 10.30	2	Grundsätze der Therapie, Förderung der Selbstkompetenz	D. Reidick
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Nicht-Medikamentöse Maßnahmen	T. Szallies
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Nicht-Medikamentöse Maßnahmen	T. Szallies
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Spezielle Pat. Gruppen (Senior:innen)	T. Szallies
<b>Tag 4</b>			
09.00 – 10.30	2	Interprofessionelles Arbeiten und Lernen	E. Löseke
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Edukation	E. Löseke
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Gruppenarbeit Kolloquium	T. Szallies/ D. Mauter
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Gruppenarbeit Kolloquium	T. Szallies/ D. Mauter
	<b>38</b>	<b>gesamt</b>	

#### **4 Ausschreibung**

Die Ausschreibung des Kurses erfolgt wie üblich über Online- und Printmedien. Der Kurs wird virtuell abgehalten. Für die Teilnahme wird eine Gebühr in Höhe von 880,00€ (für externe Teilnehmende) bzw. 790,00€ (für Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.) erhoben.

#### **5 Referent:innen**

**Löseke, Eveline** (Spez. Schmerzpflege, Sprecherin AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege)

**Mauter, Daniel M.Sc.** (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege)

**Mayer, Gisela Dr.** (Psychologische Psychotherapeutin) Schmerztherapie, Kassel

**Paul, Petra** (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege)

**Reidick, Daniel Dr.** (Spez. Intensivtherapie, Anästhesist) Sana Klinikum, Duisburg

**Szallies, Tim M.Sc.** (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz)

**Wolff, Birgit Dipl. Fachwirt** (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege)